

➤ **„Max Slevogt und Wolfgang Amadeus Mozart“ – Vortrag von Herrn Professor Manfred Fath (IK Kultur) im Hotel Maritim, Mannheim, am 04.11. (19.30 Uhr)**

Der Saal war voll, denn es kamen **90 Zuhörer**, wobei ungefähr 20 Gäste durch Veröffentlichungen im MM kamen. Herr Prof. Fath hatte die Idee zu diesem Vortrag durch einen Prospekt aus der Villa Ludwigshöhe. Er stellte uns Slevogt vor Augen: geboren 1868 in Landshut, gelangte er über Würzburg, Landau, Godramstein (woher seine Frau Nina stammt), Paris, Berlin, München zu seinem späteren Wohnsitz Neuramstein.

**Erste Ausstellungen fanden 1888/90 statt, wo er erste große Bilder zeigte.** 1894 lernte er den portugiesischen Tenor Francesco d'Andrade kennen und befreundete sich sehr eng mit ihm. Er zeichnete viele geniale lithografische Illustrationen zu Büchern (z.B. Alibaba und die 40 Räuber, Ilias, Lederstrumpf, Benvenuto Cellini u.a), zahlreiche Bühnenausstattungen (insbesondere Zauberflöte, Titus) in Dresden und Berlin, illustrierte seine Reise nach Ägypten mit zauberhaften expressionistischen Wüstenbildern, war **zwischendurch Kriegsmaler**, was er aber nur kurz ausführen konnte wegen der zu großen Belastung.

**1895 lernte er Richard Strauss kennen und machte auch für ihn Zeichnungen zu Aufführungen und Bühnenausstattungen.** 1900-1902 illustrierte er Don Giovanni und machte lange Jahre hindurch Skizzen zu d'Andrades Giovanni-Darstellung, die später als eines seiner besonderen Meisterwerke gelang.

**Eines seiner ersten großen expressionistischen Bilder war die Ringerschule**, die in Berlin einen Kunstskandal auslöste. Seine engere Heimat, die Pfalz, verewigte er und machte sie so bekannt in ca. 140 Zeichnungen und Aquarellen, wie sie kein anderer Maler geschaffen hatte. Seine späteren Bilder verengten sich immer mehr auf eine Person, die aber besonders und bedeutend hervortrat. Hier wird er **besonders mit Manet verglichen**. 1928 wurde die renovierte Staatsoper Berlin mit der Zauberflöte und seiner Bühnengestaltung eröffnet. Er starb 1932 in Neukastel/Landau, seinem eigentlichen Lebensmittelpunkt, wo er sich den sog. Slevogt-Hof erwarb und wo er das Musikzimmer ausmalte. Man hat ihn immer als besonders lebenslustig, gesellig, freudig und singend mit einer guten Stimme beschrieben. **Er ist der einzige überregional bekannte Künstler der Pfalz geworden.** Die extreme Menge seiner Skizzen und Aquarelle ist auch heute noch nicht erschlossen.

**Wir danken Herrn Kempf für die Organisation des Abends.**